

"Holzgerlenga vor hunderdert Jahr"

Eine heimatgeschichtliche Serie über das Jahr 1916

"Das Feld ist nun leer geworden und in den Scheunen wird allenthalben ausgedroschen. Wollte Gott, wir dürften unser Brot im Frieden verzehren! " Mit diesen Worten beschreibt der Holzgerlinger Ortspfarrer die Situation im November 1916. Der dritte Kriegswinter stand bevor und die Stimmung in der Gemeinde war entsprechend gedrückt. In fast jedem Haus stand ein Familienmitglied an der Front.

Aber es gab auch positive Nachrichten. So berichtet der Ortspfarrer weiter: "Wieder einmal haben die Hochzeitsglocken der Mauritiuskirche geklungen - es ist so selten in der Kriegszeit. Es war eine echte Kriegstraung und der junge Ehegatte musste am Tag nach der Trauung wieder hinaus ins russische Sumpfland zur Wacht für das Vaterland. Auch fanden im November wieder vier Taufen statt, zwei Mädchen (Anna und Maria) und zwei Buben (Robert und Karl).

Auch im weiteren Text des Novemberberichts von 1916 ist vor allem vom Krieg die Rede.

"Der Krieg tobt fort. An der Somme rennen die Engländer und Franzosen, in den Südalpen die Italiener, in Galizien und Siebenbürgen die Russen und Rumänen gegen unsere Front an und holen sich blutige Köpfe. Freilich auch wir haben Verluste und unsere Heimatgemeinde entgeht ihnen nicht.

In Belgien wurde Gottlob Binder, Schmid, tot aufgefunden, er hatte schon ein gutes Stück des Krieges mitgemacht. Aus Frankreich kam die Nachricht, dass auch der schon seit 1914 vermisste Georg Maurer, Wagner, tot aufgefunden worden ist. Und besonders tragisch war der Tod von Jakob Frasch, Bauer, er war der jüngste von vier ausmarschierten Brüdern. Er war das Opfer eines feindlichen Schrapnell-Splitters geworden, nachdem er zuvor schon einmal schwer verletzt und dann wieder genesen war. Wieviel Schmerz und bitteres Leid steckt in diesen trockenen Notizen!

Und nun noch ein Nachtrag zu unserem Oktober-Bericht 1916:

Das schöne Gedicht über die "Herbstzeitlosen" hat nicht nur die Leser erfreut, sondern es hat sich auch sehr schnell herausgestellt, wer der Autor war. Es handelt sich um den damals in Holzgerlingen sehr bekannten Straßenwart Jakob Schmid aus der Gartenstraße (neben der "Krone"), der auch jeden Monat als "Rätselmann" gereimte Rateverse im ev. Gemeindeblatt veröffentlicht hat . (hz)